

MUSÉE CANTONAL DES BEAUX-ARTS LAUSANNE Vallotton Forever. Die Retrospektive



24.10.2025–15.2.2026
Pressedossier

Musée cantonal
des Beaux-Arts
Plateforme 10

Place de la Gare 16
1003 Lausanne
Schweiz

mcba.ch



Inhalt

1. Pressemitteilung
2. Publikation
3. Einige Schlüsselwerke
4. Parallelausstellung: *Vallotton im Atelier*
5. Die Fondation Félix Vallotton
6. 2025 | Année Vallotton
7. Pressebilder
8. Kulturvermittlung – Publikumsangebote
9. Information und Kontakt

1. Pressemitteilung

Lausanne, die Geburtsstadt von Félix Vallotton (1865–1925), zeigt anlässlich des 100. Todestags des Künstlers die grösste Retrospektive, die ihm je ausgerichtet wurde. Auf der Plateforme 10 vereint, bieten das Musée cantonal des Beaux-Arts (MCBA), das eine bedeutende Sammlung seiner Werke bewahrt, und das Dokumentations- und Forschungszentrum der Fondation Félix Vallotton einen neuen Blick auf diesen Künstler mit seinem hellsichtigen, kritischen Geist und seinem bissigen Humor.

Auf rund 1400 Quadratmetern stellt ein chronologischer und thematischer Rundgang zum ersten Mal alle Facetten von Vallottons Schaffen vor: Der Maler und Druckgrafiker tritt in Dialog mit dem Illustrator und Pressezeichner. Über 250 Exponate, darunter zahlreiche Meisterwerke aus Schweizer und europäischen Sammlungen, laden dazu ein, diesen aussergewöhnlichen Künstler der Moderne neu zu entdecken.

Vallotton Forever zeichnet zunächst Vallottons Anstrengungen nach, sich in Paris, wohin es ihn mit 16 Jahren zieht, einen Namen zu machen: seine Anfänge im offiziellen Salon, die Holzschnitte, die seinen Durchbruch bedeuten, die Pressezeichnungen, die von seinem sozialen Engagement zeugen, die Buchillustrationen und schliesslich die Gemälde mit den berühmten Interieur Szenen. Ab 1893 gehört Vallotton der Gruppe der Nabis an und kämpft innerhalb der postimpressionistischen Avantgarden für eine symbolistische und dekorative Kunst. Anschliessend geht es um den tiefgreifenden Wandel, mit dem sich Vallotton zur allgemeinen Überraschung realistischen Strömungen zuwendet. Gestärkt durch den guten Ruf, den er sich erworben hat, widmet er sich nun ausschliesslich der Malerei. Seine Bilder stellen die traditionellen Genres in Frage: Akt, Porträt, Landschaft, Stillleben und Historienmalerei. Sein Dialog mit den Meistern der Vergangenheit, seine durchdachten Kompositionen und leuchtenden Farben lassen die vielversprechende Zukunft einer damals in der Krise befindlichen figurativen Malerei erahnen. Von 1905 bis zu seinem Tod arbeitete er in völliger Unabhängigkeit fernab aller modernistischen Tendenzen.

Bereits 1992–1993 hatte eine Retrospektive im Musée cantonal des Beaux-Arts die Bedeutung des Künstlers hervorgehoben. Dreissig Jahre später ist Vallotton dank Ausstellungen in Paris, Amsterdam, Tokio, London und New York, die fast eine Million Besucher anzogen, zu einer festen Grösse geworden. Heute bietet sich in Lausanne einer neuen Generation die Gelegenheit, diesen faszinierenden Künstler kennenzulernen, während die Passionierten seine Meisterwerke wiederfinden und neue Entdeckungen machen können. Vallotton für alle und *forever*.

Kuratorium:

Catherine Lepdor, Chefkonservatorin, MCBA, und Katia Poletti, Konservatorin der Fondation Félix Vallotton, Lausanne, assistiert von Camille de Alencastro, wissenschaftliche Mitarbeiterin, MCBA

Ausstellungsszenografie: Cécile Degos

Beschilderung: Carole Guinard

Institutionelle Leihgeber:

Aargauer Kunsthaus; Bibliothèque cantonale et universitaire, Lausanne; Collection Pictet; Dübi-Müller-Stiftung, Solothurn; Fondation Félix Vallotton, Lausanne; Gottfried Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern; Hahnloser/Jaeggli Stiftung, Winterthur; Kunsthaus Glarus; Kunsthaus Zürich; Kunstmuseum Basel; Kunstmuseum Bern; Kunstmuseum Solothurn; Kunst Museum Winterthur; MAH Musée d'art et d'histoire, Ville de Genève; MuMa – Musée d'art moderne André Malraux, Le Havre; Musée d'art moderne, Troyes; Musée d'Orsay, Paris; Musée de l'Armée, Paris; Musée des beaux-arts, La Chaux-de-Fonds; Musée des Beaux-Arts, Quimper; Musée Jenisch Vevey; Kunststiftung Pauline; Städel Museum, Frankfurt am Main; Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur.

Die Ausstellung wird in Zusammenarbeit mit der Fondation Félix Vallotton, Lausanne, durchgeführt.



Die Ausstellung wird unterstützt von der Banque Cantonale Vaudoise, der Loterie Romande, der Fondation Philanthropique Famille Sandoz, der Ernst Göhner Stiftung und der Fondation Françoise Champoud.



Ausstellungsführer zum Download:

→ [Ausstellungsführe Vallotton Forever. Die Retrospektive](#)

Filmvorführungen in der Ausstellung

Auszüge aus dem Film *Félix Vallotton, les couleurs du désir*, verfasst und realisiert von Jérôme Lambert und Philippe Picard. Produziert von Un film à la patte & Actua films in Koproduktion mit ARTE G.E.I.E. & RTS Radio Télévision Suisse & SRG SSR. © 2025

Thematische Musik-Playlist

Ein Repertoire „realistischer Lieder“, Aufnahmen aus dieser Zeit (Fréhel, Aristide Bruant, Maurice Chevalier, Sarah Bernhardt...), die die Themen widerspiegeln, die Félix Vallotton am Herzen lagen. (Erhältlich ab dem 22. Oktober)



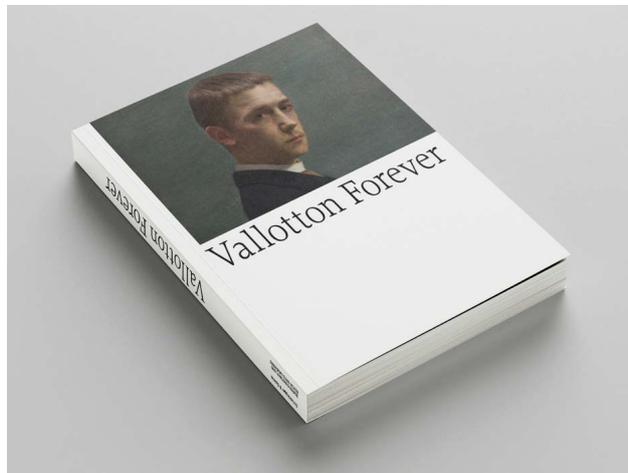
2. Publikation

Catherine Lepdor und Katia Poletti (Hg.), *Vallotton Forever*, reich illustrierter Band mit Beiträgen von Lionel Baier, Dario Gamboni, Choghakate Kazarian, Catherine Lepdor, Daniel Maggetti und Katia Poletti, Zürich, Scheidegger & Spiess, 2025, 240 S. (auf Französisch)

CH 49.– während der Ausstellung

→ shop.mcba@plateforme10.ch

Publikation mit Unterstützung der Association des Ami-e-s du Musée



Inhaltsverzeichnis:

- Juri Steiner, Catherine Lepdor et Katia Poletti: *Vallotton Forever*
- Lionel Baier: *Un Vallotton à soi*
- Catherine Lepdor: *Vallotton, un peintre inclassable ?*
- Katia Poletti: *L'étoffe et la chair: Vallotton, de l'accessoire à l'essentiel*
- Choghakate Kazarian: *Vert poison: le toxique Vallotton*
- Dario Gamboni: *«FV»: Vallotton ou l'art d'insinuer*
- Daniel Maggetti: *« Un perroquet crevé sur un lit de cerises vertes ». L'humour de Vallotton*

3. Einige Schlüsselwerke



Félix Vallotton

Autoportrait à l'âge de vingt ans [Selbstporträt im Alter von 20 Jahren], 1885
Öl auf Leinwand, 70 × 55,2 cm

Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts. Acquisition, 1896

Im Jahr 1885 feiert Félix Vallotton seinen 20. Geburtstag. Er lebt in Paris und stellt zum ersten Mal im Salon des artistes français aus. Schon früh hatte ihn der Realismus der Alten Meister der Deutschen Schule – Cranach der Ältere, Dürer und Holbein – fasziniert. Wie sie beobachtet er seine Modelle ohne Nachsicht. Die Ablehnung der Idealisierung ist in diesem Selbstporträt deutlich zu sehen. Der Körper des jungen Manns versinkt in einer dunklen Jacke. Sein Gesicht ist blass, seine Augen sind mit roten Ringen umrandet und seine Lippen von einem leichten Flaum umschattet. Kein Pinsel, keine Staffelei, diese üblichen Attribute des Malers. Die Botschaft liegt anderswo: in diesem kalten Blick, der streng mustert, und in der riesigen blauen Fläche im Hintergrund. Hat sich Vallotton vor dem Genfersee dargestellt, einer Landschaft, die er verlies, um Paris zu erobern?



Félix Vallotton

Le bain au soir d'été [Das Bad am Sommerabend], 1892-1893
Öl auf Leinwand, 97 × 131 cm

Zürich, Kunsthaus Zürich, Fondation Gottfried Keller, Office fédéral de la culture, Berne, 1965

Dieses Gemälde, Vallottons erstes Nabis-Bild, zeigt 22 Frauen unterschiedlichen Alters. Einige baden in einem Backsteinbecken. Andere, die auf dem Rasen stehen, ziehen sich an oder aus. Die auf reiner Imagination beruhende Komposition verbindet Realismus und Symbolismus und macht Anleihen bei der mittelalterlichen Kunst wie im modernen Leben. Sie ist in zwei übereinanderliegende Ebenen gegliedert und spielt mit Spiegelungen, die bestimmte Körper verdoppeln. Die zentrale Figur, welche die Stufen hinuntersteigt, erhöht die Fremdartigkeit und Theatralik des Ganzen. Das Werk, das 1893 im Salon des Indépendants unter dem Titel *L'été* [Der Sommer] gezeigt wurde, überrascht damals durch seine Kühnheit und löst ein Riesengelächter aus. Dieses Missfallensvotum veranlasst Vallotton, die Malerei vorübergehend zugunsten des Holzschnitts und der Pressezeichnung aufzugeben.



Félix Vallotton
En promenade [Ein Spaziergang], um 1895
 Öl auf Karton, 33,2 × 45,6 cm
 Collection privée

Die linke Bildhälfte wird von einer Gruppe von fünf Passantinnen und Passanten eingenommen: ein Mann mit Zylinder, eine blau gekleidete Frau, zwei Damen im Gespräch und ein Mädchen. Ihre Kleidung deutet die Zugehörigkeit zur bürgerlichen Klasse an. Die dicht gedrängten und ineinander verschachtelten Silhouetten bilden einen farbigen Block mit lebhaften und kontrastreichen Tönen, entsprechend dem Stil, den Vallotton während seiner Nabis-Zeit entwickelt hat. Im Gegensatz dazu zeigt die rechte Bildhälfte ein menschenleeres Trottoir sowie zwei geschlossene Fenster und weist eine reduzierte Palette heller Farben auf. Die Unbeweglichkeit der Erwachsenen wird durch den Schwung des Mädchens kontrastiert, der die Szene nach rechts öffnet. Kinder, die bei Vallotton selten vorkommen, sind häufig isoliert von der Welt der Erwachsenen, die hier – wie die herabgelassenen Jalousien – in sich selbst verschlossen ist.



Félix Vallotton
L'affichage moderne [Moderner Plakatanschlag]
 Zeichnung für *Les Rassemblements*, 1895 / 1902–1903
 Bleistift, Tusche und Aquarell auf Papier, 26 × 20,7 cm
 Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts. Acquisition, 2013

Im Jahr 1895 erhält Vallotton den Auftrag, 30 Zeichnungen für *Badauderies parisiennes. Les Rassemblements. Physiologies de la rue* [Pariser Gaffereien. Die Ansammlungen. Physiologien der Strasse] anzufertigen. Dieser Luxusband ist für Bibliophile bestimmt. Octave Uzanne, sein Verleger, hat nicht den Künstler gebeten, Texte zu illustrieren, sondern er lässt 15 Schriftsteller Vallottons Zeichnungen kommentieren. Dargestellt sind Ereignisse, die Tag und Nacht Anlass zu gemeinsamer Freude (Strassensänger, Ballonaufstieg) oder zu Dramen (Verhaftung, Brand, Ertrinken) geben. Die Menschenmenge wird als Ansammlung von Individuen behandelt, die eine wogende Masse bilden. Die Formen sind synthetisch und ineinander verschachtelt, die Perspektiven gestaffelt, und die Bildausschnitte führen mitten ins Geschehen. Diese Zeichnungen sind mit Tusche angefertigt. Vallotton koloriert sie später mit Aquarellfarben, um sie zum Verkauf anzubieten.



Félix Vallotton

L'argent, 1898

Aus der Serie *Intimités* [Intimitäten], 1897-1898

Holzchnitt, 18 × 22,5 cm

Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts. Acquisition, 1903

Diese Serie bekrönt Vallottons zeichnerische Recherchen. In einer Auflage von 30 Exemplaren gedruckt, erschien sie in den *Éditions de La Revue blanche*. Jede Komposition zeigt einen Mann und eine Frau in bürgerlichem Interieur. Die mehrdeutigen Szenen, die verschiedene Lesarten zulassen, strahlen eine düstere Atmosphäre aus, in der Betrug und Enttäuschung vorherrschen. Die zynische Ironie wird durch die in das Bild integrierten Titel verstärkt. Nach dem Druck zerstört der Künstler die zehn Holzstöcke. Von jedem behält er ein kleines Rechteck und fügt diese Stückchen zu einem einzigen Block zusammen, der als Beweis für die Vernichtung der Stöcke separat abgezogen wird. Jedes signierte und nummerierte Album enthält neben den zehn Drucken dieses zusätzliche Blatt, das die Limitierung der Auflage garantiert.



Félix Vallotton

La chambre rouge [Das rote Zimmer], 1898

Tempera auf Karton, 50 × 68,5 cm

Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts. Acquisition, 1983

Dieses Gemälde eröffnet die Serie von sechs *Interieurs mit Figuren*, die Vallottons Rückkehr zur Malerei anzeigen. Die Farbgebung ist grell, die Zerlegung der Formen klinisch, das Sujet schwer zu identifizieren. Ein Angriff auf die Heuchelei des bürgerlichen Lebens? Die Bildfläche ist in ein Zinnoberrot getaucht, das die Gewalt männlicher Begierde symbolisiert. Im Schatten einer Türöffnung sucht ein Mann eine in Tränen aufgelöste Frau mit sich zu ziehen. Jeder Gegenstand könnte ein Indiz für ein Verbrechen sein. Auf dem Tisch liegen durcheinander Handschuhe und ein Taschentuch, das Tränen getrocknet hat; eine Geldbörse deutet auf eine finanzielle Transaktion hin; und ein Schirm bezeichnet einen Schuldigen. Auf dem Kaminsims steht eine Büste mit Vallottons Bildnis. Der dahinter befindliche Spiegel zeigt ein Werk von Édouard Vuillard ohne Seitenverkehrung, das die Anklage eines ehebrecherischen Paares darstellt.



Félix Vallotton

Intérieur avec femme en rouge de dos [Interieur mit Frau in Rot], 1903

Öl auf Leinwand, 92,5 × 70,5 cm

Zürich, Kunsthaus Zürich, legs Hans Naef, 2001

Im Jahr 1899 heiratet Vallotton Gabrielle Rodrigues-Henriques, eine junge Witwe und Mutter von drei Kindern, Tochter des Kunsthändlers Alexandre Bernheim. Hier sieht man sie von hinten, wie sie durch die Wohnung des Stadtpalais im 16. Arrondissement schreitet, in die das Paar gerade eingezogen ist. Sie ist im Begriff, die Stufen hinaufzusteigen, die ihr Schlafzimmer vom Atelier des Künstlers trennen. Mittels der geöffneten Türen und der Raumflucht führt der Maler die Tiefe wieder ein, die er bis dahin bekämpft hatte. Der Blick wird schrittweise aus dem Halbdunkel ins Sonnenlicht geführt, das den Hintergrund erhellt. Die Beleuchtung ist diffus und entspricht einem Gefühl bürgerlichen Komforts. Vallotton lässt sich hier, wie Vuillard zur gleichen Zeit, von den holländischen Meistern des 17. Jahrhunderts inspirieren, die er bewunderte.



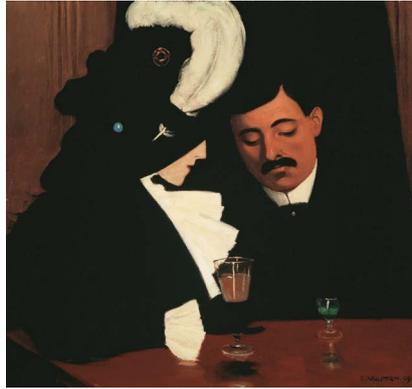
Félix Vallotton

Le repos des modèles [Die Ruhe der Modelle], 1905

Öl auf Leinwand, 130 × 195,5 cm

Winterthur, Kunst Museum Winterthur. Don de Hedy Hahnloser-Bühler, Lisa Jäggli-Hahnloser et du Prof. Dr Hans R. Hahnloser, 1946

Im Jahr 1905 macht Vallotton dieses grossformatige Gemälde zu einem eindeutigen Manifest seiner neuen Malweise. Anstatt sich selbst vor der Staffelei darzustellen, liefert er ein implizites Selbstporträt und eine Bilanz seines künstlerischen Werdegangs. Im Spiegel sind ein Ausschnitt aus dem 1886 gemalten Porträt seiner Eltern, deren Köpfe abgeschnitten sind, und eine Landschaft von 1901 mit Nabi-Anklängen zu sehen. Beide Genres, Porträt und Landschaft, und beide Stile, akademisch und Nabi, werden jetzt vom Maler aufgegeben. Sie sind buchstäblich hinter ihn verbannt und gehören der Vergangenheit an. Den Vordergrund füllen die beiden Modelle. Sie bekräftigen die zentrale Stellung, die nun dem Akt eingeräumt wird. Die Geste der liegenden Frau, die eine Anemone hält, Symbol für Trennung und Wiedergeburt, hebt diesen Wandel diskret hervor.



Félix Vallotton
Le provincial [Der Provinzler], 1909
 Öl auf Leinwand, 50 × 53 cm
 Pauline, Fondation d'art

Eine Frau und ein Mann sitzen in einem Café abseits von jedem Trubel. Obwohl das Bild nach der Nabis-Zeit gemalt wurde, greift es den synthetischen Stil und die Farbrhetorik dieser Bewegung auf, insbesondere den strukturellen Gegensatz zwischen Schwarz und Weiss sowie das Rot, welches das Verlangen symbolisiert. Hier wird die Allmacht der Frau inszeniert. Ihre Überlegenheit kommt nicht in ihrem Gesicht zum Ausdruck, sondern in ihrer schwarzen Kleidung, die nur durch die weissen Flächen der in den Hut gesteckten grossen Feder, der plissierten Halskrause und der fächerförmigen Manschetten unterbrochen wird. Das Profil ihrer Silhouette gleicht einem Gebiss, das bereit ist, sich über den Mann zu schliessen, der sich ihr schüchtern zuneigt. Die Grösse der Gläser, Orgeatsirup und Absinth, verstärkt das Gefühl des Ungleichgewichts der hier waltenden Kräfte.



Félix Vallotton
La Blanche et la Noire [Die Weisse und die Schwarze], 1913
 Öl auf Leinwand, 114 × 147 cm
 Winterthur, Kunst Museum Winterthur, Fondation Hahnloser / Jaeggli

Die Berühmtheit dieses Gemäldes beruht auf der innovativen Weise, mit der Vallotton sich auf zwei Hauptwerke der Kunstgeschichte bezieht: *L'Odalisque à l'esclave* [Odaliske mit Sklavin] von Ingres (1839) und *Olympia* von Manet (1863). Zwar findet man auch hier die Aneignung des weiblichen Körpers durch den Blick des Manns und die erotischen Fantasien der orientalistischen Malerei, doch bricht dieses Bild erstmals mit der von seinen Vorgängern etablierten Hierarchie. Die Beziehungen zwischen Herrin und Dienerin werden in einer Liebesszene neu geregelt. Jene, die zuvor nur Sklavin oder Magd war, ist nun die Geliebte im Vordergrund. Sie tauscht einen horizontalen Blick mit ihrer Partnerin aus und raucht dabei eine Zigarette. Die klaren und leuchtenden Farben des Dekors betonen die zarte Modellierung der Hautpartien.



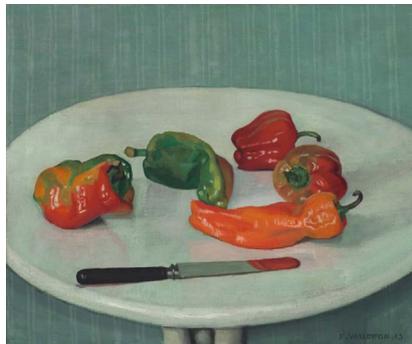
Félix Vallotton

Nu à l'écharpe verte [Weiblicher Akt mit grünem Schal], 1914

Öl auf Leinwand, 112 × 145 cm

La Chaux-de-Fonds, Collection du Musée des beaux-arts

Der weibliche Akt bildet ein zentrales Thema bei Vallotton, wie dieses Gemälde eindrucksvoll zeigt. Es stellt den Maler in die Tradition von Ingres, dem bewunderten Meister der geschwungenen Linie. Das Thema knüpft an die Tradition der *Venere dormiente* an, der seit der Renaissance beliebten Darstellungen der schlafenden Venus. Die gekreuzten Beine und der durchsichtige Schal, der die Scham kaum verdeckt, vermitteln die Ambivalenz zwischen Keuschheit und Zurschaustellung. Diese Mehrdeutigkeit lässt eine erotische Spannung entstehen, die durch Kontraste verstärkt wird: in formaler Hinsicht zwischen den Kurven des Körpers und der Vertikalität der Streifentapete, in chromatischer Hinsicht zwischen tiefem Rot und giftigen Grüntönen. Seine Innovationskraft beweist Vallotton vor allem durch den gewagten Einsatz der Farbe: Drei dissonante Grüntöne breiten sich bis auf die Haut der Schlafenden aus und stören die erwartete klassische Harmonie.



Félix Vallotton

Poivrons rouges [Rote Paprikaschoten], 1915

Öl auf Leinwand, 46 × 55 cm

Soleure, Fondation Dübi-Müller

Vallotton, der sich erst nach 1910 wirklich dem Stillleben zuwendet, schafft hier eine seiner avantgardistischsten Kompositionen. Fünf auf der hellen Platte eines schlicht gestalteten Beistelltischchens angeordnete Paprikaschoten bilden ein Sujet von ergreifender Einfachheit. Die Früchte sind in ihrer spezifischen Form, ihrer leuchtenden Farbe und der Festigkeit ihrer glänzenden Schale dargestellt. Man meint fast, sie anfassen zu können, so virtuos ist die Wiedergabe, die an eine Trompe-l'œil-Malerei grenzt. Doch zugleich deutet sich eine Spannung an: Die anscheinend blutbefleckte Stahlklinge des Messers droht die Schoten zu zerschneiden. Das Motiv des Messers, das in mehreren Gemälden dieser Zeit vorkommt, führt eine latente Gewalt in dieses 1915 gemalte Werk ein. Seine dramatische Aussage wurde als Metapher für das Gemetzel des Ersten Weltkriegs interpretiert.



Félix Vallotton
Verdun, 1917
Öl auf Leinwand, 114 × 146 cm
Paris, musée de l'Armée

Dieses Gemälde, das auf Vallottons Überlegungen zur Darstellung des modernen Kriegs beruht, vermittelt ein interpretatives Bild der Schlacht von Verdun, der blutigsten Schlacht des Ersten Weltkriegs. Der Künstler, der jede kubistische Absicht ablehnt, erklärt, er habe Geraden verwendet, um Kräfte darzustellen, die per Definition weder Form noch Farbe haben, in ihren Wirkungen jedoch weiterhin greifbar sind. Nacht, Tag, Flammen, Gas, Schlamm und Regen prallen in einem Chaos aufeinander, das durch sich kreuzende Lichtstrahlen strukturiert wird. Anstatt einen Augenblick des Kampfgeschehens wiederzugeben, konstruiert Vallotton ein synthetisches Bild des Kriegs. In der von jeglicher menschlichen Anwesenheit entleerten, zerfallenden Landschaft konzentriert sich die extreme Gewalt des Konflikts, eine Konfrontation natürlicher und mechanischer Kräfte, in der sich Krieg als unerbittliche Abstraktion beweist.

4. Parallelausstellung

Vallotton im Atelier
MCBA, Espace Focus, 24.10.2025 – 15.2.2026

Diese Parallelausstellung befasst sich mit der Arbeitsweise des Künstlers. Dabei geht es darum, die verschiedenen Schaffensphasen in so unterschiedlichen Bereichen wie Illustration, Druckgrafik, Zeichnung und Malerei zu erkunden.

Vallottons *La Joconde* [Die Gioconda], verschollen seit mehr als 130 Jahren, ist wieder aufgetaucht!

Nach seiner überraschenden Wiederentdeckung wird das Bild zum ersten Mal der Öffentlichkeit gezeigt.

Vallotton ist 21 Jahre alt, als er 1887 eine Kopie der Gioconda im Originalformat auf Leinwand anfertigt. Das Original, das Leonardo da Vinci ab 1503 auf Holz gemalt hatte, wird im Louvre bewahrt. Die Kopie wird im Jahr ihrer Entstehung an einen belgischen Kunstliebhaber verkauft, bei dem es sich vermutlich um den Auftraggeber handelt. Danach verschwindet sie und bleibt trotz intensiver Suche unauffindbar. Im Frühjahr 2025 taucht das Bild wieder auf, als es eine Familie, die es seit mehreren Generationen bewahrt, der Fondation Félix Vallotton meldet.

Ausstellungsführer zum Download:
→ [Ausstellungsführer *Vallotton im Atelier*](#)

5. Die Fondation Félix Vallotton

Die [Fondation Félix Vallotton](#) wurde 1998 gegründet als Dokumentations-, Forschungs- und Verbreitungszentrum für die Kenntnisse über das Leben und Werk des Malers, Druckgrafikers, Illustrators und Schriftstellers Félix Vallotton. Seit 2019 ist sie im Gebäude des Musée cantonal des Beaux-Arts Lausanne (MCBA) untergebracht. Dank öffentlicher, institutioneller und privater Unterstützung hat sie mehrere Nachschlagewerke veröffentlicht: die kritischen Werkkataloge *Félix Vallotton (1865–1925)*, *L'œuvre peint (2005)* und *Félix Vallotton illustrateur (2025)* sowie *Félix Vallotton. Critique d'art (2012)*. Neben ihrer Forschungstätigkeit ist die Fondation Ko-Kuratorin internationaler Ausstellungen, darunter *Félix Vallotton. Le feu sous la glace (Paris, Amsterdam, Tokio, 2013–2014)* und *Félix Vallotton. Painter of Disquiet (London, New York, 2019–2020)*, zwei Retrospektiven, die bei Publikum und Kritik grossen Anklang fanden.

6. 2025 | Année Vallotton

Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen gedachten das ganze Jahr hindurch des 100. Todestags des Künstlers. Überall in der Schweiz luden Museen, Verlage und Kulturinstitutionen die Öffentlichkeit ein, den aussergewöhnlichen Maler, Druckgrafiker, Illustrator und Schriftsteller neu zu entdecken. Das MCBA beschliesst dieses Gedenkjahr mit der grössten Retrospektive, die dem Künstler je ausgerichtet wurde: *Vallotton Forever*.

Am 2025 | Vallotton sind neben dem MCBA beteiligt

- Fondation Félix Vallotton, Lausanne
- Kunst Museum Winterthur, Reinhart am Stadtgarten und Villa Flora
- Musée Jenisch Vevey
- Photo Elysée, Lausanne
- mudac, Lausanne
- Centre des littératures en Suisse romande, Universität Lausanne
- Museo Castello San Materno, Ascona
- Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), Lausanne und Zürich

Für weitere Informationen → vallotton2025.ch

7. Pressebilder

Stehen zu Verfügung unter → mcba.ch/presse

Die vom MCBA bereit gestellten Bilder stehen ausschliesslich Journalistinnen und Journalisten zur Veröffentlichung in ihren Medien zur Verfügung. Die Verwendung der Bilder zu weiteren Zwecken (Werbung und andere kommerzielle Nutzung) ist nicht zulässig. Eigentum, Urheberrecht und Nutzungsrecht bleiben bestehen und liegen beim Bildanbieter bzw. Fotografen. Die Bilder werden ausschliesslich mit der bereitgestellten Legende veröffentlicht, wobei auch immer der Fotograf namentlich erwähnt wird. Mit dem Download und der Verwendung der bereit gestellten Unterlagen stimmen Sie diesen Nutzungsbedingungen zu. Bitte senden Sie nach Erscheinen ein Exemplar der Publikation an den Pressedienst des Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.

Die Ansichten der Ausstellung werden ab dem 22. Oktober 2025 um 16 Uhr verfügbar sein.

Bildnachweis:

Ansichten der Ausstellungsräume von *Vallotton Forever. Die Retrospektive*.

Foto: Etienne Malapert, Karim Kal, MCBA, Lausanne

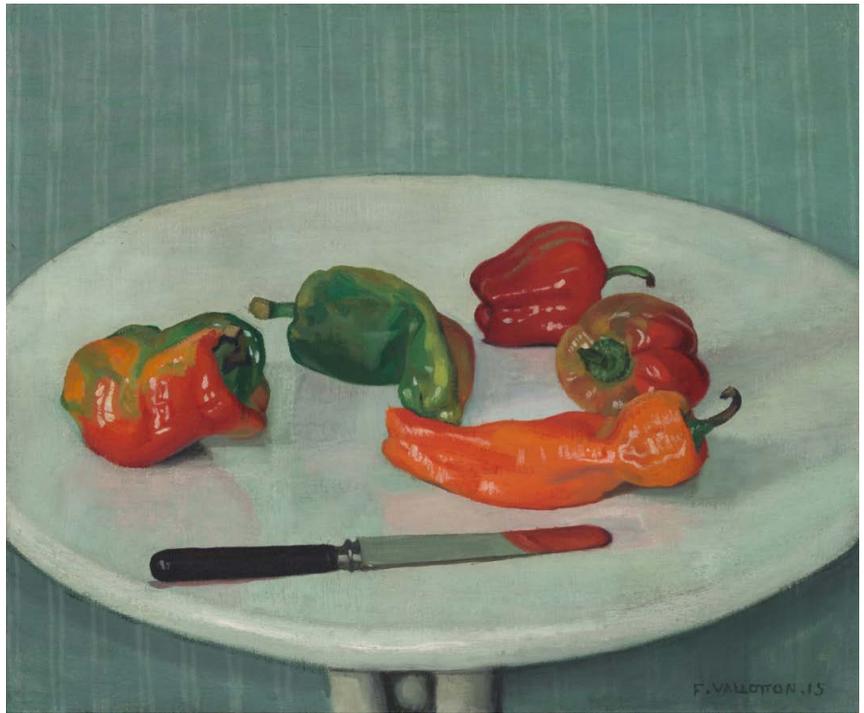
Szenografie: © 2025 – Cécile Degos



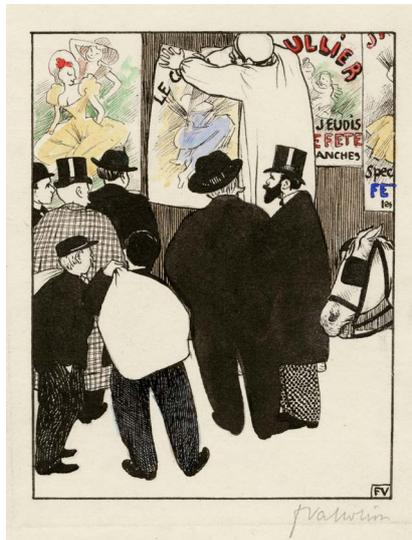
Félix Vallotton
Soleil couchant dans la brume, 1911
Öl auf Leinwand, 54 × 81 cm
Collection privée, Suisse
Foto: Droits réservés



Félix Vallotton
En promenade, um 1895
Öl auf Karton, 33,2 × 45,6 cm
Collection privée
Foto: Peter Schälchli, Zürich



Félix Vallotton
Poivrons rouges, 1915
 Öl auf Leinwand, 46 × 55 cm
 Soleure, Fondation Dübi-Müller
 © 2025, Kunstmuseum Solothurn,
 Dübi-Müller-Stiftung
 Foto: Kunstmuseum Solothurn



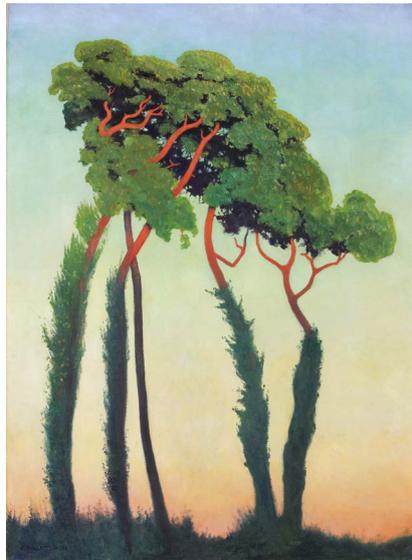
Félix Vallotton
L'affichage moderne, Zeichnung für das Buch
Les Rassemblements, 1896
 Tusche und Aquarell auf Papier, 26 × 20,7 cm
 Musée cantonal des Beaux-arts de Lausanne.
 Foto: MCBA, Lausanne



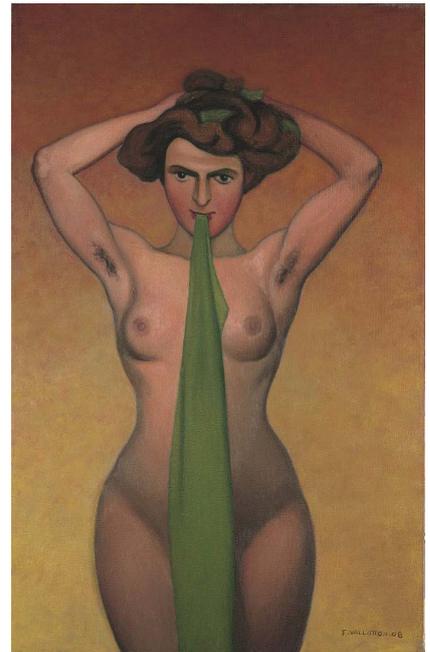
Félix Vallotton
Baigneuse de face, fond gris, 1908
 Öl auf Leinwand, 130,5 × 97 cm
 Glaris, Kunsthhaus Glarus,
 Collection Glarner Kunstverein
 Foto: Courtesy Sammlung Glarner Kunstverein



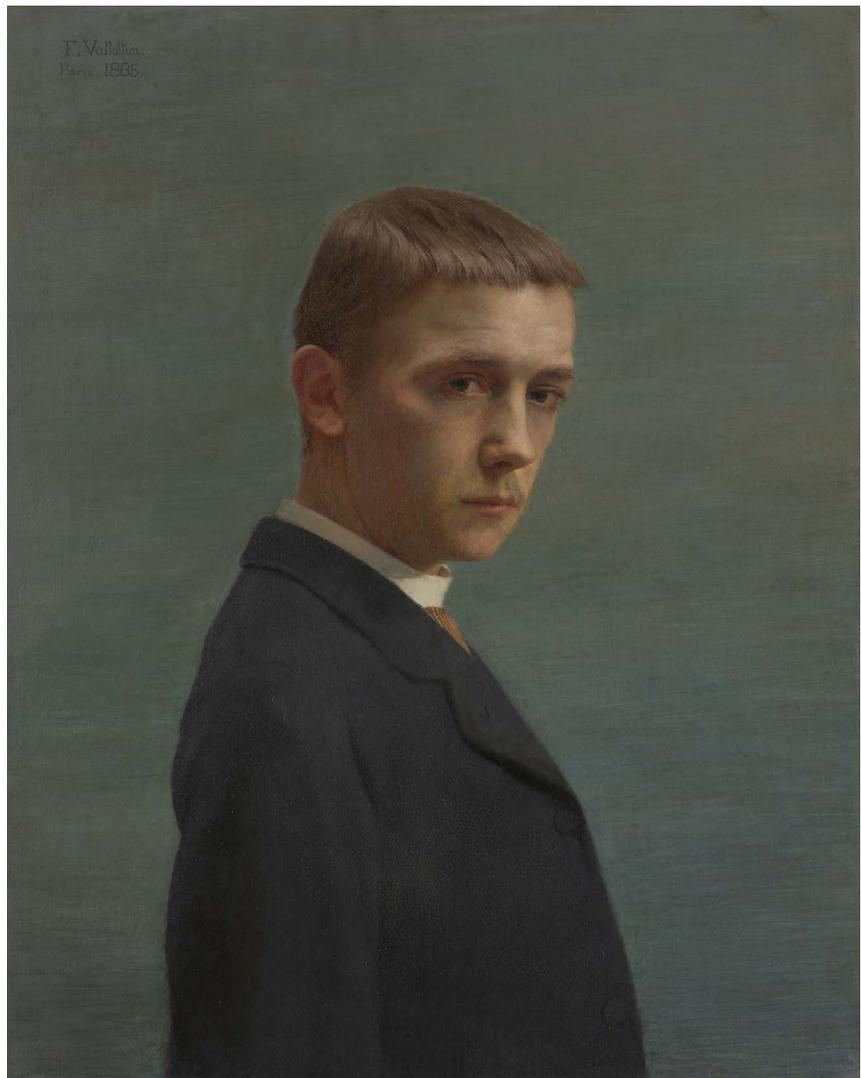
Félix Vallotton
Verdun, 1917
 Öl auf Leinwand, 114 x 146 cm
 Paris, musée de l'Armée
 Foto: © Paris – Musée de l'Armée, Dist.
 GrandPalaisRmn / image musée de l'Armée



Félix Vallotton
Derniers rayons, 1911
 Öl auf Leinwand, 100 x 73 cm
 Quimper, Collection du musée des beaux-arts
 Foto: © mbaq



Félix Vallotton
L'automne, 1908
 Öl auf Leinwand, 115 x 73 cm
 Collection Mirabaud, Genève
 Foto: Fondation Félix Vallotton, Lausanne



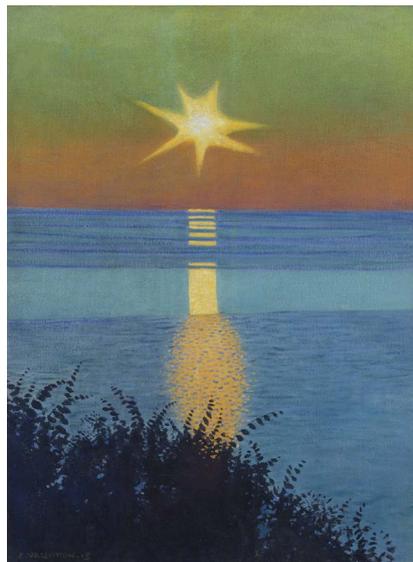
Félix Vallotton
Autoportrait à l'âge de vingt ans, 1885
Öl auf Leinwand, 70 × 55,2 cm
Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.
Foto: MCBA, Lausanne



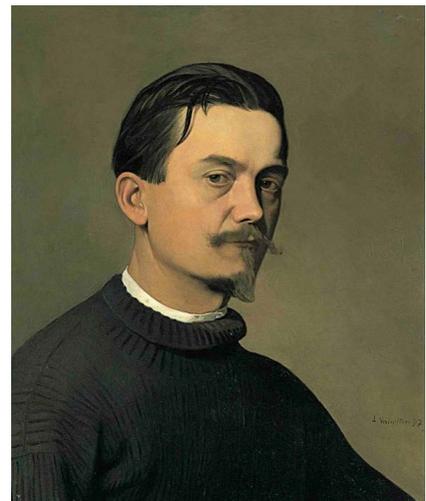
Félix Vallotton
Cinq heures, 1898
Tempera auf Karton, 35,6 × 58,2 cm
Collection particulière
Foto: Peter Schälchli, Zürich



Félix Vallotton
La Paresse, 1896
 Holzschnitt, 25 × 32,5 cm
 Musée cantonal des Beaux-arts de Lausanne.
 Foto: MCBA, Lausanne



Félix Vallotton
Soleil étoilé, 1914
 Öl auf Leinwand, 73 × 54 cm
 Collection particulière, Nantes, France
 Foto: Fondation Félix Vallotton, Lausanne



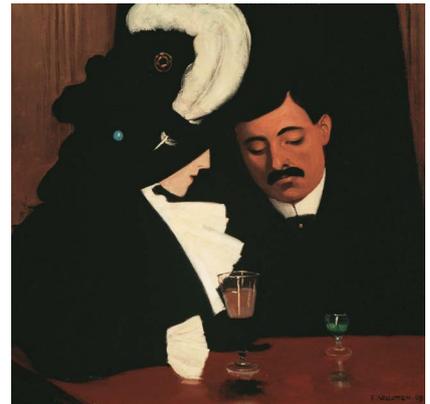
Félix Vallotton
Autoportrait, 1897
 Öl auf Karton, 58,9 × 47,9 cm
 Paris, musée d'Orsay
 Foto: © GrandPalaisRmn (musée d'Orsay) / Hervé Lewandowski



Félix Vallotton
Le bain au soir d'été, 1892-1893
 Öl auf Leinwand, 97 × 131 cm
 Zurich, Kunsthaus Zürich, Fondation Gottfried Keller, Office fédéral de la culture, Berne, 1965
 Foto: Kunsthaus Zürich



Félix Vallotton
L'argent, 1898
 Aus der Serie *Intimités* [Intimitäten], 1897-1898
 Holzschnitt, 18 × 22,5 cm
 Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts.
 Foto: MCBA, Lausanne



Félix Vallotton
Le provincial, 1909
 Öl auf Leinwand, 50 × 53 cm
 Pauline, Fondation d'art
 Foto: Droits réservés



Félix Vallotton
Nu à l'écharpe verte, 1914
Öl auf Leinwand, 112 × 145 cm
La Chaux-de-Fonds, Collection du Musée des beaux-arts
Foto: Pierre Bohrer, Le Locle



Félix Vallotton
La chambre rouge, 1898
Tempera auf Karton, 50 × 68,5 cm
Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts.
Foto: MCBA, Lausanne



Félix Vallotton
Intérieur avec femme en rouge de dos, 1903
Öl auf Leinwand, 92,5 × 70,5 cm
Zürich, Kunsthaus Zürich, legs Hans Naef, 2001
Foto: Kunsthaus Zürich



Félix Vallotton
Le repos des modèles, 1905
Öl auf Leinwand, 130 × 195,5 cm
Winterthur, Kunst Museum Winterthur.
Don de Hedy Hahnloser-Bühler, Lisa
Jäggli-Hahnloser et du Prof. Dr Hans R.
Hahnloser, 1946
Foto: SIK-ISEA, Zürich, Jean-Pierre Kuhn



Félix Vallotton
La Blanche et la Noire, 1913
Öl auf Leinwand, 114 × 147 cm
Winterthur, Kunst Museum Winterthur,
Fondation Hahnloser / Jaeggli
Foto: Reto Pedrini, Zürich

8. Kulturvermittlung – Publikumsangebote

Reservierung obligatorisch
für alle Rendez-vous
→ mcba.ch/agenda

Bitte beachten: Alle Führungen und Veranstaltungen finden auf Französisch statt, sofern nicht anders angegeben.

Führungen

Jeden Sonntag um 11 Uhr
Donnerstage 30. Oktober
6., 13., 27. November
4., 18. Dezember
8., 22., 29. Januar
5., 12. Februar um 18.30 Uhr

Guided tours (in English)

Sonntage 14. und
28. Dezember um 14 Uhr

Diese Führungen werden durchgeführt mit der Unterstützung der Vaudoise Assurances.

Führungen mit den Ausstellungskuratorinnen

Donnerstag 20. November um 18.30 Uhr
Donnerstag 11. Dezember um 18.30 Uhr
Donnerstag 15. Januar um 18.30 Uhr
Sonntag 15. Februar um 15 Uhr

Führungen für die Ami·e·s du MCBA

Dienstag 18. November um 12.30 Uhr
Donnerstag 4. Dezember um 18 Uhr
Dienstag 20. Januar um 12.30 Uhr

Führungen für Lehrpersonen

Mittwoch 29. Oktober um 12.30 und 16.45 Uhr
Donnerstag 30. Oktober um 18 Uhr

Führungen für Fachpersonen aus dem Sozialbereich

Donnerstag 30. und Freitag 31. Oktober um 10 Uhr

Veranstaltungen

Donnerstag 27. November um 19 Uhr

Soirée Vallotton écrivain

In Zusammenarbeit mit dem Centre des littératures en Suisse romande der Universität Lausanne und den Éditions Zoé, Genf, anlässlich der Veröffentlichung von *Félix Vallotton, Romans et Théâtre (2025)*

Donnerstag 22. Januar um 19 Uhr

Soirée Vallotton illustrateur

In Zusammenarbeit mit der Fondation Félix Vallotton, Lausanne, und dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), anlässlich der Online-Veröffentlichung von *Félix Vallotton illustrateur. Catalogue raisonné* und der Veröffentlichung des Buches *L'Âge du papier. Félix Vallotton illustrateur (2025)*

Kreativworkshops für Erwachsene

Samstag 15. November, 10–14 Uhr

Peindre un poivron

Der Kunstmaler Till Rabus begleitet die Teilnehmenden bei der Anfertigung eines figurativen Ölgemäldes auf Leinwand, das von einem klassischen Stillleben inspiriert ist.

CHF 50.–

Samstag 31. Januar, 11–16 Uhr

Rassemblements d'hier, manifestations d'aujourd'hui

Ein Recherche- und Kreativworkshop zum Thema Strassenaufläufe und Demonstrationen, der bildende Kunst und Literatur, Soziologie, Psychologie und Geschichte verknüpft, in dem kreative Arbeiten und Beiträge von Forschenden entstehen.

In Zusammenarbeit mit L'éprouvette, Laboratoire/ Sciences et Société/UNIL und der Haute école pédagogique du canton de Vaud

Workshops 0 bis 100 Jahre

Kommen Sie mit der Familie allein oder mit Freunden, um 15 Minuten oder 3 Stunden im Workshop zu verbringen.

Gratis/ohne Anmeldung

Samstag 1. November, 14–18 Uhr

Une multitude d'animaux

Illustration und Anfertigung von Stempeln mit Tiermotiven, inspiriert von Vallottons Zeichnungen.

Im Rahmen des Festivals Écotopiales–Le festival des imaginaires et récits écologiques UNIL

Samstag 6. Dezember, 14–18 Uhr

Portraits en deux couleurs

Auf der Grundlage von im Workshop aufgenommenen Porträtfotos Anfertigung von Porträts in zwei Farben, inspiriert von Vallottons «Masken».

Samstag 7. Februar, 14–18 Uhr

Vrais faux Vallotton

Anfertigung kleinformatiger Kopien von Vallottons Landschaften, begleitet von ihren echten Unechtheitszertifikaten.

Begleitheft für Kinder

Gratis, erhältlich am Empfang

Tätigkeiten mit freiem Zugang

Tierförmige Gucklöcher

Programm für Schulen und Privatbesichtigungen → mcba.ch

In Verbindung mit *Vallotton Forever* (MCBA):

MCBA, Espace Focus

Vallotton. L'ingénieur laboratoire

24.10.2025–15.2.2026

Photo Elysée

Lehnert & Landrock. Relektüre eines kolonialen Archivs

31.10.2025–1.2.2026

mudac

Félix pour toujours

Flash Tattoo von Stéphane Devidal

Samstag 17. Januar, 10–18 Uhr

9. Information und Kontakt

Florence Dizdari
Pressekoordinatorin
florence.dizdari@plateforme10.ch
T +41 79 232 40 06

Alle unsere Pressemitteilungen und Pressemappen finden Sie unter:
→ mcba.ch/presse/

Pressekonferenz
Mittwoch 22. Oktober um 14.30 Uhr
Präsentation der Ausstellung durch die Kuratorinnen
Auf Anmeldung: → presse.mcba@plateforme10.ch

Öffentliche Eröffnung
Donnerstag 23. Oktober um 18.30 Uhr

Öffnungszeiten
Dienstag – Sonntag: 10 – 18 Uhr
Donnerstag: 10 – 20 Uhr
Montag: geschlossen
25. Dezember und 1. Januar: geschlossen

Preise und Online-Tickets
→ mcba.ch/billetterie
Bis 25 Jahre: gratis
1. Samstag im Monat: gratis

Zugang
Bahnhof SBB Lausanne, 3 Minuten zu Fuss
Bus: 85, 3, 20, 21, 60, Haltestelle Gare
Bus: 6, Haltestelle Cecil
Metro: m2, Haltestelle Gare
Auto: Parking Montbenon, reduzierter Preis

Adresse:
Plateforme 10
Musée cantonal des Beaux-Arts
Place de la Gare 16
1003 Lausanne
Schweiz
T +41 21 318 44 00
mcba@plateforme10.ch
www.mcba.ch

 @mcbalausanne
 @mcba.lausanne

Hauptpartner Plateforme 10

AUDEMARS PIGUET
Le Brassus

Hauptpartner Bau MCBA

